

Häftlinge als Helfer in der Not

Das Museum Krauchthal widmet seine diesjährige Sonderausstellung dem Grossbrand von 1948 in der Vollzugsanstalt Thorberg.

KRAUCHTHAL

Es war bitter kalt und eine zügige Bise piff ums Haus, als an jenem denkwürdigen 18. Februar erste Flammen aus dem 4. Stock des ehemaligen Kornhauses züngelten. «Mit der grössten Ruhe brachte das Personal beim Brandausbruch die Zuchthausinsassen aus den Arbeitsälen in die Zellen. Die Insassen, welche im brennenden Gebäude arbeiteten, wurden unverzüglich bei den Löscharbeiten eingesetzt.» So steht es im Jahresbericht 1948 der Anstalt Thorberg, aufgeschrieben von Jakob Werren.



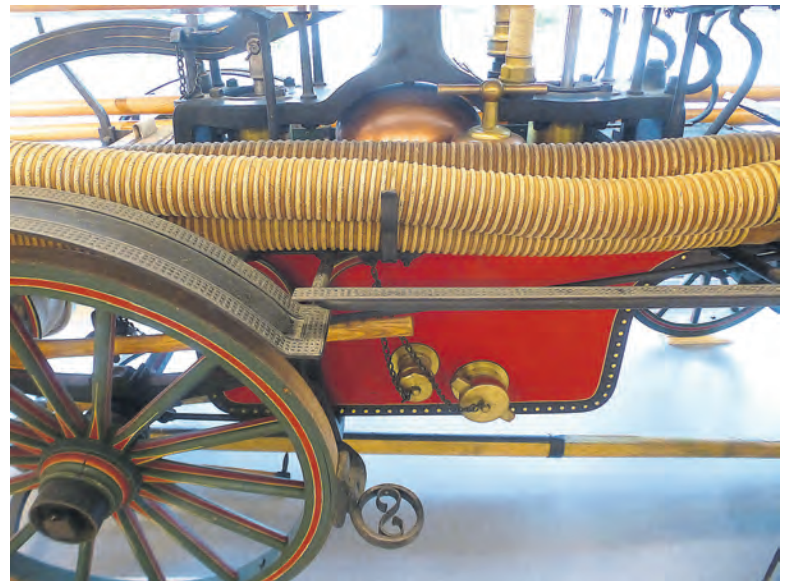
Thorberg-Gebäude nach dem Brand

Wertvolle Mitarbeit

Besonderes Lob und Anerkennung zollte der damalige Anstaltsdirektor dabei den Gefangenen. «Ihrer Mitarbeit und jener des Personals ist es hauptsächlich zu verdanken,

«Die Gefangenen leisteten Gewaltiges» Ulrich Zwahlen

wenn die Ausdehnung des Brandes verhindert und grosse Werte an Inventar gerettet werden konnten.» Und noch etwas erfreute Jakob Werren ganz besonders: «Zu sehen, wie der lebenslänglich Gefangene neben dem kurzfristigen Häftling in derselben Reihe stand und – unbekümmert um alle juristische Akrobatik – einfach als Mensch retten half.» Beeindruckt vom hilfsbereiten Einsatz der Strafgefangenen zeigt sich auch Lokalhistoriker Ulrich Zwahlen. «Sie leisteten Gewaltiges.» Als Belohnung erhielten einige von ihnen eine mildere Strafe und von Direktor Werren die Erlaubnis, unter bestimmten Bedingungen zu rauchen.



«Frau Rupp»: die älteste Spritze Krauchthals

Vor 70 Jahren

Dieser besonderen Brandnacht mit all ihren Folgen widmet das Museum Krauchthal heuer seine jährliche Sonderausstellung. «Der Brand vom 18. auf den 19. Februar 1948 ist bei der einheimischen Bevölkerung nach wie vor präsent», stellt Ulrich Zwahlen fest. 70 Jahre sind seitdem verstrichen. Für den Museumsleiter eine gute Gelegenheit, die Ereignisse von damals noch einmal in Erinnerung zu rufen. Anhand von Fotos, Dokumenten, Zeitungsausschnitten und Filmsequenzen erfahren die Ausstellungsbesucher, was in der Brandnacht wirklich passierte.

So mussten die Feuerwehrleute zuerst provisorische Wasserleitungen erstellen. Nur zwei Insassen nutzten übrigens die ausserordentlichen Umstände zur – allerdings erfolglosen – Flucht; sie wurden nach kurzer Zeit wieder gefasst. eps.



Älteste Brandspuren

Willkommen in Krauchthal

Metall- Agro- und Stalltechnik

Fiechter Agromet GmbH

3326 Krauchthal · Tel. 034 411 15 25

www.agromet.ch



Motorgeräte, Landmaschinen und Stalleinrichtungen
Beratung, Verkauf, Service und Reparaturen
Vermietung von Kleingeräten

Glück im Unglück

Zum Beispiel, warum das Feuer im 4. Stock des ehemaligen Kornhauses ausgebrochen war. «Es herrschten eisige Temperaturen an diesem Winterabend», erzählt Ulrich Zwahlen. Deshalb habe man den Holzofen tüchtig «iigfüüret». Ein defekter Rauchabzug hatte zur Folge, dass im Zwischenboden zum Estrich ein Feuer schwelte, welches leider erst viel zu spät entdeckt wurde. Als die Feuerwehr eintraf, stand bereits der ganze Dachstock in Vollbrand. Zum Glück befanden sich an diesem Vorabend noch keine Häftlinge in den Schlafsälen des dritten Stocks. Die Löscharbeiten wurden zusätzlich erschwert, weil nicht genügend Wasser zur Verfügung stand.

«Brandnacht»

Die neue Sonderausstellung 2018 «Brandnacht 18./19. Februar 1948» im Museum Krauchthal (Rüedis-matt) ist wie folgt geöffnet: Jeden ersten Sonntag im Monat von 10.00–12.00 Uhr / jeden dritten Freitag im Monat von 19.00–21.00 Uhr / Für Gruppen auf Anfrage / Kontakt: Ulrich Zwahlen Tel. 034 411 10 40, E-Mail: zwahlen.ulrich@bluewin.ch